Monats-Chronik für den März

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **14 (1863)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

inbegriffen die Stallungen durchschnittlich à Fr. 5000 = Fr. 84,505,00 Werth repräsentirend; jetzige Assekuranzverträge 6100 im Gesammtbetrag von 34,500,000 Fr für Immobilien und Fr. 11,000,000 für Mobilien bei 13 Gesellschaften.

Monats-Chronik für den März.

Ausland.

Nordamerika's vereinigte Republiken sind noch immer in Kampf gegen einander. Obgleich in der letzten Zeit keine wichtigeren Bewegungen und Thaten der beiden Heere bekannt geworden sind, scheinen sie gegenseitig doch nicht ganz unthätig gewesen zu sein. Daß unter den Generalen der Unionsarmee nicht das beste Einverständniß herrscht, ist für die Kriegsthätigkeit derselben sehr hinderlich. So hört man, daß General Siegel mit dem General der Potomakarmee, Hoocker, sich überworfen habe. — Bei Viksburg, einer Festung in den Händen der Rebellen, welche die Passage im Missisippi hindert, wird der große Fluß kanalisirt, so daß die Festung nicht mehr am Flusse zu liegen kommt, eine Arbeit, welche meist durch Negerhände verrichtet wird. Zahlreiche Regimenter von frei erklärten Negern sind im Werden. Dagegen scheint unter den weißen angeworbenen Truppen Unzufriedenheit und Desertion überhand zu nehmen, so daß der Präsident Lincoln besondere Verordnungen diesfalls erlassen mußte. Die angeordnete Conskription findet an vielen Orten Widerstand. — Inzwischen hat der Congreß, welcher mit 1. April einem neugewählten Platz macht, Millionen zur Fortführung des Krieges dekretirt und mit einer Einheit dem Sprecher Dank votirt, wie es bisher noch nie vorgekommen ist, bevor er sich vertagt hat. Da der nächste Congreß eine mehr demokratische Richtung vertritt, also in Opposition mit dem Präsidenten und der Antisklaverei- — und damit auch Antirebellionspartei, so gehen wir mit dem Monat April wichtigen inneren Ereignissen entgegen, worauf schon die in Richmond, der Hauptstadt der Rebellen, angeknüpften Friedensunterhandlungen hindeuten, während die diesfällige Intervention von Frankreich durch den abtretenden Congreß und das Cabinet von Washington energisch von der Hand gewiesen wurde. Zur See finden hie und da Konflikte statt, welche leicht zwischen Frankreich oder England und Nordamerika zu Zerwürfnissen führen können. — Das Anleihen der Südländer, welches mittelst Baumwollenbons in England und auf dem Continent zu zahlen mittelst zu liefernder Baumwolle aus den Südstaaten bewerkstelligt wurde, macht große Fortschritte, indem die Hoffnung auf baldige freie Baumwollausfuhr dazu antreibt.

In Mexiko rückt das französische Heer langsam vor. General Forey will gemäß der erlassenen Publikation nur das Juarez'sche Regiment stürzen und im übrigen die Freiheit der Mexikaner nicht verletzen.

Griechenland hat Aussicht auf einen neuen Königreichskanditaten, Prinz Wilhelm von Dänemark, welcher von England und Frankreich unterstützt werden und auch von Rußland genehmigt werden soll.

Italien hat wieder mehrere Minister gewechselt. Das vom Parlament angenommene Anleihen von 700 Millionen ist größtentheils durch Rothschild zu 69 . 50 per 100 ausgegeben worden, so daß der Staat schon von vorherein 30½ Prozent verliert. Der Papst hat eine Anzahl Kardinäle ernannt.

In Polen haben die unter Langiewicz vereinigten Insurgentenschaaren an der Nida, wie es scheint zum Theil in Folge von Verrath und Uneinigkeit, eine solche Schlappe erhalten, daß der Diktator sich auf das österreichische Gebiet flüchtete, wo er angehalten und internirt wurde. Die Insurgenten haben sich zerstreut. Damit ist der Aufstand noch nicht ganz vernichtet, indem die geheime provisorische Regierung thätig zu sein nicht aufgehört hat und in andern Theilen Polens die Insurrektion sich neu organisirt. Der kaiserliche Statthalter Constantin hat den Oberbefehl der russischen Truppen übernommen und der scheinbar russenfreundliche polnische Minister Marquis Wielopolski ist bei ihm in Ungnade gefallen.

In Deutschland zieht der Zwist zwischen dem preußischen Ministerium und dem Landtag noch immer am meisten die Aufmerksamkeit Aller auf sich, die an der politischen Entwickelung Deutschlands Interesse haben. Die am 17. März in Berlin gefeierte Befreiung vom französischen Joche, wobei die Veteranen des Befreiungskrieges besonders fetirt wurden, wurde vom Volke selbst sehr kühl mitgefeiert, da alles Vertrauen in die Regierung gewichen ist.

England war ganz von den Feierlichkeiten der Hochzeit zwischen dem Kronprinzen und der schönen Prinzessin von Dänemark in Anspruch genommen, so daß selbst die Polenfrage zurücktrat.

Frankreichs Staatsrath beschäftigte sich mit der Polenangelegenheit, schritt jedoch zur Tagesordnung trotz einer fulminanten Rede des Prinzen Napoleon.

Inland.

Der Bundesrath beschäftigte sich besonders mit den Berichten der verschiedenen Departements über die Verwaltung des letzten Jahres. — In Neuenburg ist der bekannte Staatsmann Calame gestorben. Das dort im Juli zu feiernde eidg. Schützenfest wird mit Gaben überhäuft, die sich Fr. 100,000 schon nähern. Waadtland hat das neue Steuergesetz, das sehr ins Fleisch greift, mit großer Mehrheit angenommen. Berns Großer Rath beräth auch ein Steuergesetz. Baselland hat mit nur 287 Stimmen Mehrheit die neue sehr demokratische Verfassung angenommen. Zürich schickt sich auch zu einer partiellen Verfassungsrevision an, die zu vielen und lebhaften Versammlungen Veranlassung gibt. St. Gallens Großer Rath beräth ein neues Steuergesetz durch, nachdem das erst jüngst erlassene vom Volke verworfen worden war. Dr. Weder, welchem bekanntlich der Kanton die Aussöhnung der Parteien und das Zustandekommen der jetzt geltenden Verfassung nach langen Kämpfen verdankt, ist aus der Regierung ausgetreten. — Die Verwaltung der Vereinigten Bahnen veranstaltete eine Versammlung der schweizerischen Hauptobligationsinhaber, um wo möglich eine Vereinbarung betreffs Herabsetzung des Zinses herbeizuführen, jedoch bisher ohne Erfolg; davon hat die Gürtelbahn wieder bessere Aussichten. In Thurgau hat auch ein um die Hebung der Landwirthschaft verdienter Regierungsrath, Burkhardt, wegen Zwistigkeiten im Großen Rath und dem Erziehungsrath seine Entlassung genommen. Wallis hat Aussicht, zuerst eine Alpenbahn über den Simplon zu erhalten, indem ein von französischen Ingenieurs ausgearbeitetes Bahnprojekt vom Kaiser Napoleon Beifall geerndtet hat, dem wohl bald die thatsächliche französische Geldunterstützung folgen dürfte. In

Luzern ist Regierungsrath Bueler gestorben. Die neue Verfassung wurde mit allen gegen eine Stimme vom Gr. Rathe und zuletzt vom Volke angenommen. In Graubünden haben die Kommissionen für Auffindung neuer Staatseinnahmen und betreffs Aufhebung der Gemeinatzung Vorschläge für die Standeskommission vorberathen. Der Kl. Rath befaßte sich mit einem Vorschlage betreffs Handänderungsgebühren und Erbschaftssteuer. Der Erziehungsrath wählte zwei neue Lehrer für die Kantonsschule, nämlich Dr. Michael von Mathon und G. König von Bern für Gesang und Musik. Das Maturitätsexamen haben folgende Schüler der Kantonsschule bestanden: Wilhelm Beeli von Davos, Santschi von Sigriswyl, wohnhaft in Thusis, Michael von Mathon, Mich. Thürr von Chur, Ant. Soldani von Soglio und C. Sutter von Mathon. — Der Stadtrath von Chur hat einen neuen Steuerplan durchberathen.

Verschiedenes.

Preisausschreibung des alpwirthschaftlichen Vereins. Wir machen auch hier auf das Programm für die nächste Alpenprämienaustheilung aufmerksam und sind bereit, Gemeinden und Korporationen, die darauf reflektiren, mit Rath und That an die Hand zu gehen. Das Programm selbst kann von uns bezogen werden und ist in den politischen Blättern mitgetheilt worden. Es wäre sehr wünschbar, wenn auch aus Graubünden eine Anzahl Alpbesitzer sich um Prämien bewerben und die nöthigen Requisite erfüllen würden.

Anzeigen.

Chemische Dünger-Fabrik

Station Martaalen (Kt. Zürich).

Für die Frühlingssaison empfehlen wir den verehrlichen Güterbesitzern und Landwirthen unser besterprobtes

Gedämpftes prima feines Knochenmehl mit Schwefelsäure aufgeschlossen und stickstoffreichen Zusätzen

à Fr. 11 pr. Ztr. (ohne Sack).

Für Wiesen- und Alpendüngung ist frühzeitiges Ausstreuen zu empfehlen. 3 und 4 Ztr. pr. Juchart

Für Prospekte mit Gebrauchsanweisung und nähere Auskunft wende man sich an

Gebr. van Vloten.
Schaffhausen.

Druck und Verlag von Leonh. Hitz in Chur.